



5 JAHRE SOCCER REFUGEE COACH

UNSERE MEINUNG ZUM PROJEKT



**Günther Distelrath,
NFV-Präsident:**

„20 Standorte, 29 Lehrgänge, 419 Teilnehmer*innen und viele schöne Momente, ganz nach dem Motto: EIN BALL VERBUNDEN. All dies steht für fünf Jahre NFV-Soccer Refugee Coach. Im Namen des Niedersächsischen Fußballverband e.V. bedanke ich mich bei allen Förderern und Beteiligten für die bisher äußerst erfolgreiche Arbeit und hoffe auf viele weitere Jahre, in denen wir mit diesem Projekt unsere gesamte Gesellschaft bei der Integration von Geflüchteten unterstützen können.“

**Reinhard Rawe,
LSB-Vorstandsvorsitzender:**

„Fünf Jahre Soccer Refugee Coach stehen in eindrucksvoller Weise für die Werte und den Anspruch des Landes-SportBundes Niedersachsen: Sport für Alle ermöglichen, Vielfalt fördern und Gemeinschaften stärken. Ich danke dem Bund als Hauptförderer und allen Beteiligten, die das Projekt zu dem gemacht haben, was es heute ist: eine Erfolgsgeschichte.“



DIE PROJEKTIDEE

Fußball zählt zu den weltweit bekanntesten und beliebtesten Sportarten. Für die Integrationsarbeit in den Sportvereinen bietet er dadurch besondere Möglichkeiten. Viele geflüchtete Menschen haben bereits in ihren Herkunftsländern Fußball gespielt oder gar als Trainer gearbeitet. An diese Erfahrungen schließt das Projekt Soccer Refugee Coach an, das vom LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und dem Niedersächsischen Fußballverband (NFV) seit 2016 in gemeinsamer Trägerschaft umgesetzt wird.

Das Ziel

Kernziel des Projekts ist es, geflüchteten Menschen den Zugang zum Aus- und Fortbildungssystem des Fußballverbandes zu erleichtern und ihnen die Teilhabe als Betreuer*in oder Trainerassistent*in im Verein zu ermöglichen.

Lehrgangskonzept

Hierzu werden in kompakten und vorwiegend praxisorientierten Lehrgängen (24 LE) die Grundlagen des Fußballtrainings in einfacher Sprache vermittelt. Zu den Inhalten gehören jedoch nicht nur Technik und Taktik, sondern auch Themen wie Aufsichtspflicht und Erste Hilfe. Und ganz nebenbei erweitern die Teilnehmenden ihre Sprachkennt-

nisse und lernen neue Begriffe, die sie auch außerhalb des Fußballplatzes nutzen können. Das Lehrgangskonzept wurde vom NFV in Anlehnung an die Trainer-C-Lizenz-Ausbildung erarbeitet und zielgruppenspezifisch weiterentwickelt. Der zertifizierte Lehrgang dient als Vorstufe zur Trainer-C-Ausbildung.

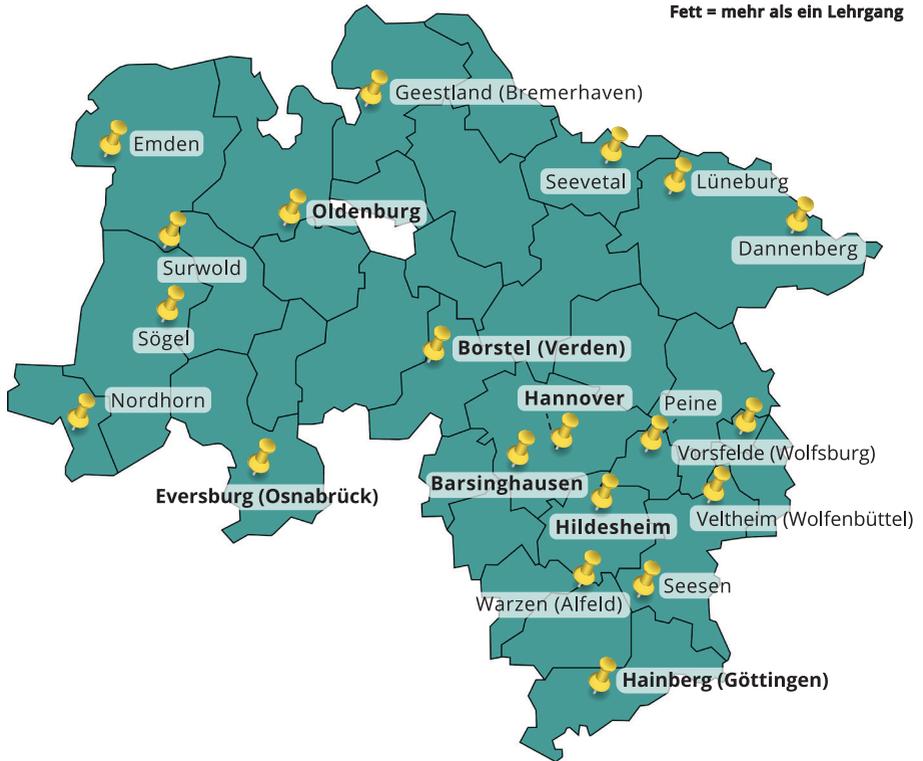
Win-win für alle

Durch die Teilnahme gewinnen die Geflüchteten wertvolle Erfahrungen und Kenntnisse zur Unterstützung des Trainingsbetriebs in den niedersächsischen Vereinen. Sie werden damit in ihrer Rolle als aktive Gestalter gestärkt und bauen ihre sozialen, sprachlichen und fachlichen Kompetenzen aus. Die Vereine wiederum gewinnen wichtige ehrenamtliche Helfer*innen, die zudem durch ihre biografische Prägung oftmals eine wichtige Rolle in der Ansprache von Menschen mit Fluchterfahrung übernehmen.

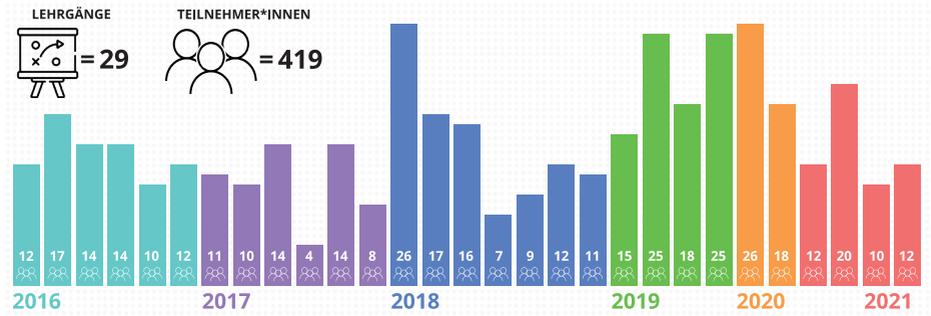


Teilnehmer des 1. Soccer-Refugee-Coach-Cups 2017

NIEDERSACHSEN-KARTE MIT DEN PROJEKTSTANDORTEN



20 Standorte / 29 Lehrgänge / 419 Teilnehmer*innen



5 JAHRE SOCCER REFUGEE COACH - EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Sommer 2015: Zehntausende Menschen flüchten vor Krieg und Verfolgung aus ihren Herkunftsländern und suchen auch in Deutschland eine neue Heimat. Es handelt sich um die größte Fluchtbewegung der Welt seit dem Zweiten Weltkrieg. In Niedersachsen entsteht das überparteiliche Aktionsbündnis „Niedersachsen packt an“ mit Vertretern aus Politik und Zivilgesellschaft. Und auch der Sport nimmt die Herausforderung an: Sporthallen werden übergangsweise zu Unterkünften umfunktioniert. Verbände und Vereine entwickeln spezielle Angebote für geflüchtete Menschen, um ihnen das Ankommen zu erleichtern.

In diese Zeit fällt auch der Ursprung des Projekts Soccer Refugee Coach. Denn viele Geflüchtete haben

schon in ihren Heimatländern Fußball gespielt und drängen nun in die Fußballmannschaften. Für die Vereine ist dies Herausforderung und Chance zugleich. Schon bald prägen die Geschichten und Erfahrungen der Geflüchteten vielerorts das Vereinsleben.

SV Yurdumspor Lehrte

So auch beim SV Yurdumspor Lehrte, einem Stützpunktverein im Bundesprogramm Integration durch Sport. Dirk Ewert, Integrationsbeauftragter des Vereins, erinnert sich: „Damals standen plötzlich 40 junge Männer unterschiedlicher Herkunft auf dem Platz und wollten Fußball spielen. Da wir nicht genügend Trainer hatten, haben einzelne Geflüchtete die Rolle übernommen.“



Teilnehmer des 3. Soccer-Refugee-Coach-Cups 2019

Noch im Juni 2015 wurde beim SV Yurdumspor Lehrte zusammen mit dem NFV Kreis Hannover-Land erstmals ein Lehrgang für Geflüchtete angeboten, der die Teilnehmer auf eine spätere Trainerausbildung vorbereitete. Aus dem Pilotversuch entstand im März 2016 das Projekt Soccer Refugee Coach, das der Niedersächsische Fußballverband (NFV) und der LSB gemeinsam initiierten.

Pilotlehrgang

Drei Monate später folgte in Barsinghausen der Pilotlehrgang mit zwölf Geflüchteten. Die Teilnehmer aus Syrien, Afghanistan und Eritrea kommunizierten dabei in einem bunten Sprachmix, wie Projektkoordinator Najman Kuri berichtete: „Die Verständigung erfolgte in verschiedenen Sprachen und oft auch über die globale Sprache des Fußballs.“

29 Lehrgänge seit 2017

Auf den Pilotversuch folgten 28 weitere Lehrgänge mit über 400 Teilnehmer*innen, u.a. in Hannover, Osnabrück, Hildesheim, Emden, Lüneburg, Seevetal, Nordhorn und Oldenburg (Stand 08/2021). Durch die positive Resonanz von Sportvereinen und Sportbünden aus ganz Niedersachsen hat sich das Projekt in den Förderstrukturen des NFV und des LSB Niedersachsen fest etabliert.

Zugleich wurden in den fünf Projektjahren immer wieder neue Impulse zur Weiterentwicklung gesetzt. Zu einem wesentlichen Baustein entwickelte sich der Soccer Refugee Coach Cup, der 2017 Premiere feierte. Nach dem Startschuss kamen auch in den Folgejahren viele Geflüchtete zu einem freundschaftlichen Fußballturnier mit kulturellem Rahmenprogramm zusammen. Robert Gräfe vom LSB Niedersachsen: „Vordergründig geht es um Fußball. Aber darüber hinaus schaffen wir mit dem Cup einen notwendigen Raum für Erfahrungsaustausch – auch außerhalb des Fußballplatzes.“ Zu diesen geteilten Erfahrungen gehören auch die vielen unterschiedlichen Geschichten von Vertreibung, Flucht und Ankommen. Der SRC-Teilnehmer Zain-Alabidin Al-Khatir hat seine Fluchtgeschichte vom Sudan über Libyen nach Deutschland in einem Buch „Ums Überleben kämpfen“ festgehalten. Beim 3. SRC-Cup gab er Einblicke in seinen persönlichen Überlebenskampf.

Pilotlehrgang mit Mädchen

Einen weiteren, wichtigen Entwicklungsschritt bildete der Pilotlehrgang für Mädchen und Frauen beim Borsteler FC im Jahr 2019. NFV-Projektmitarbeiterin Marion Demann: „Mit dem Projekt senden wir wichtige

gesellschaftliche Signale. Umso mehr freue ich mich, dass mittlerweile auch Absolventinnen des gemischten SRC-Lehrgangs 2020 beim SC Hainberg die Trainer-C-Lizenz erworben haben.“

SRC-Absolvent Mostafa Ghaffari nutzte im Jahr 2019 die Möglichkeit einer Weiterbildung und wurde einer der ersten „Soccer Refugee Coaches“ mit offizieller Trainer-C-Lizenz. Im gleichen Jahr startete in Hildesheim ein C-Lizenz-Lehrgang, an dem 18 „Soccer Refugee Coaches“ teilnahmen. Weitere Trainer-C-Lizenz-Lehrgänge folgten in Emden und Göttin-

gen (Hainberg). Mohammed Nouali, der als Ansprechpartner für Integration beim MTV Hildesheim fungiert, zeigte sich begeistert: „Damals, als die Jungs ihre Soccer-Coach-Ausbildung absolviert haben, habe ich ihnen gesagt, dass dies erst der erste Schritt ist. Und der nächste ist die C-Lizenz. Das haben einige jetzt geschafft, obwohl sie erst seit wenigen Jahren in Deutschland sind. Natürlich ist das ein denkwürdiger Tag, denn diese Jungs sind Vorbilder und Vorreiter. Und der beste Beweis dafür, dass Sport die Menschen verbindet.“



Teilnehmerinnen des 3. Soccer-Refugee-Coach-Cups 2019

Projektfilm 2020 ausgezeichnet

Diese Botschaft konnte auch der Projektfilm „Geflüchtete werden Soccer Coach“ transportieren. Der Film wurde im Jahr 2020 im Rahmen der Kampagne „Erfolgsgeschichten aus Niedersachsen“ des Bündnisses „Niedersachsen packt an“ mit dem 1. Preis in der Kategorie Gesellschaftliche Teilhabe ausgezeichnet. Dies war insbesondere unter den Bedingungen der Corona-Pandemie ein wichtiges und motivierendes Signal für das gesamte Projektteam und eine große Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit in Vereinen wie dem porträtierten MTV Hildesheim.

Trotz der Herausforderungen hat die Corona-Pandemie auch im Projekt neue Entwicklungen angestoßen. So führte der NFV im Jahr 2021 erstmals ein Online-Trainerseminar für ehemalige Lehrgangsteilnehmer durch.

Fußball-Wörterbuch als App

Zudem wurde das bereits 2017 als Taschenbuch veröffentlichte Fußball-Wörterbuch als App für Android und iOS weiterentwickelt. Es umfasst die wichtigsten Begriffe rund um das Fußballtraining, die in fünf unterschiedlichen Sprachen übersetzt und vertont wurden.

Mit Blick auf die vergangenen fünf Projektjahre zieht Sebastian Ratzsch vom NFV eine positive Bilanz und richtet den Blick zugleich in die Zukunft: „Mit mehr als 400 Teilnehmer*innen haben wir eine sehr gute Grundlage geschaffen. Auf dieser gilt es im Sinne einer stetigen Weiterentwicklung des Projektes neben der Aufrechterhaltung des Basisangebotes sowie der Ansprache weiterer Zielgruppen vor allem die Überführung in die Trainer C-Lizenz-Ausbildung in den Fokus zu stellen, da die Geflüchteten über diese noch nachhaltiger in das Vereinsleben integriert werden können.“



QR-Code: Projektfilm

UMS ÜBERLEBEN KÄMPFEN

Der unbeugsame Sudan-Flüchtling Zain Alabidin Al Khatir beißt sich durch

Zain Alabidin Al Khatir ist derzeit wohl der glücklichste Mensch schlechthin in Niedersachsen. Nicht nur, was den Fußball betrifft. Für den 28 Jahre alten Sudanese ist 2020 ein Jahr, das bereits jetzt einen weiteren höchst bedeutenden Pfeiler in die Biografie dieses Mannes gesetzt hat. Nicht wegen der Corona-Pandemie, nicht wegen der damit verbundenen fußballerischen Unbillen, sondern gleich mehrfach weit darüber hinaus.

Al Khatir nämlich hat sich sein endgültiges Bleiberecht in Deutschland doch noch erstritten. Nicht zuletzt wegen seines Engagements im Fußball. 2013 aus dem Sudan aus politischen Gründen geflüchtet, kam er 2015 nach unglaublicher Odyssee in Deutschland an. Von München über Sonthofen nach Niedersachsen, dort von Flüchtlingsunterkunft zu Flüchtlingsunterkunft geschoben. Heute lebt der Sudanese, der daheim in Omdurman an der Ahlia University einst Englisch studiert hat, in Gronau (Leine) in einer eigenen Wohnung und wird in Deinsen zum KFZ-Mechatroniker ausgebildet. Im September 2021 ist die Gesellenprüfung.

Fußballerisch führte der Weg zunächst zum TSV Eime und TSV Deinsen. Schnell erkannte Al Khatir, der schon als Kind in seinem Heimatdorf in Nord Darfur viel und gerne gekickt hatte, dass er nach wie vor gerne gegen den Ball tritt. „In einem richtigen Verein. Nicht auf dem Sand unserer Straße mit den Nachbarjungs“, wie er zurückblickt. „Vereinsstrukturen gab es in unserer ländlichen Region nicht.“

In der Hildesheimer Region entstand auch das Interesse, als Jugendtrainer wirken zu wollen. Weshalb er 2018 auch sehr gerne den Flüchtlingslehrgang des NFV in Barsinghausen nutzte, um sich ausbilden zu lassen. Was seine Leidenschaft noch stärker glühen ließ. Inzwischen hat der Sudanese als erster aus dieser Gruppe sogar seine C-Lizenz gemacht. Schriftliche Prüfung mit Bravour, ebenso jetzt nach Corona die Lehrprobe. „Kein Problem“, sagt Al Khatir, der gerne lacht, stets gut gelaunt und bei seinen beiden aktuellen Teams im MTV 48 Hildesheim gut gelitten ist. Die freizeitorientierten E- und B-Junioren lieben ihren Coach, der jetzt mit ihnen in die zweite Saison geht.



Zain Alabidin Al Khatir und Sea-Watch-Kapitänin Carola Rackete.

Im eigenen Team bei den Herren des TSV Gronau hat die Pandemie wie überall im März für ein jähes Saisonende gesorgt. Der Gewinn der lokalen Hallenmeisterschaft im Winter um den LDZ-Cup (Leine-Deister-Zeitung) ist somit der jüngste Erfolg für den 28-jährigen. „Wir haben mit unserem Kreisklassen-Team sogar gestandene Bezirksligisten besiegt“, ist der Sudanese stolz auf seine Mitspieler und sich und den fetten Pokal. Keine Frage: Durch den Fußball fühlt sich Al Kathir in Deutschland voll angekommen. Er spielt dort in der 1. und 2. Herren in der 1. und 2. Kreisklasse, „meist aber in der 2.“ Ausbildung und Wohnung stärken

ebenso das Selbstvertrauen. Das alles sollte aber zunächst nicht vor der drohenden Abschiebung schützen, die jetzt Geschichte ist. Das Gericht hat sein Urteil revidiert. Nicht zuletzt dank des Buches, das der junge Mann als Chronik seiner zwei Jahre dauernden Flucht geschrieben hat. Über Ägypten nach Libyen, in einem Schlauchboot übers Mittelmeer nach Italien, dann im Zug nach Deutschland. Die Erlebnisse erschüttern. Brutalste Schleuser ohne Skrupel. Folter, eingesperrt als Geisel, Vergewaltigungen, Sklavenarbeit. Das Buch als therapeutische Hilfe, diese ganzen Erlebnisse zu verarbeiten. Vergessen kann

er das Erlebte trotz aller positiven Freundlichkeit im heutigen Alltag nicht. „Mir haben so viele Leute geholfen. Ich bin unendlich dankbar. Danke, danke, danke, danke, vielen Dank.“ Lachen und Scherzen übertünchen nur das vom Schmerz zerfressene Innere.

Der ebenso markante wie treffende Titel für die 138 Seiten, verlegt vom kleinen Hildesheimer Arete-Verlag, lautet „Ums Überleben kämpfen“. Das Buch-Projekt hat nicht nur funktioniert, es wurde zum Volltreffer. So sehr, dass der Berliner Levante Verlag eine arabische Version nachschob. Zahlreiche Lesungen hat Al Khatir bereits gemacht, war im Fernsehen (u.a. Hallo Niedersachsen auf N3), auf der Frankfurter Buchmesse. Gerade erst interessierte sich Deutschlandradio Kultur für ihn. Seawatch-Kapitänin Carola Rackete hatte ihn zu ihrem Medientermin nach Berlin als Gast in die Bundespressekonferenz eingeladen. Bundespräsident Frank Walter Steinmeier hat das Buch gelesen und ein Dankeschreiben „für die authentischen Schilderungen“ nach Gronau schicken lassen. Auch Kanzlerin Merkel hat sich für ihr Buchexemplar bedankt. Schüchtern ist der diskutierfreudi-

ge und meinungsstarke Sudanese nicht. Niemand flüchte freiwillig, sondern sehe sich dazu gezwungen, sein Leben aufs Spiel zu setzen, betont er immer wieder. In Berlin hat er sich vor versammelter Journaille für die erfolgreiche Rettung auf See bedankt. Heute setzt er sich gegen Rassismus ein, wo er kann. Er ist unbeugsam, liebt seinen Job und er ist Fußballer aus Leidenschaft, jetzt auch mit Trainerlizenz. Typisch Zain Alabidin Al Khatir.

(Auszug aus dem NFV-Journal, Ausgabe August 2020 - geschrieben von Rainer Hennies)



Al Khatir beim 3. Soccer-Refugee-Coach-Cup 2019

STATEMENT VON TEILNEHMER*INNEN DER VERGANGENEN JAHRE

Felipe (18):

„Der SRC-Lehrgang war sehr schön und eine gute Erfahrung. Man konnte viele neue Menschen kennenlernen, genauso wie wichtige deutsche Wörter. Der Spaß kommt auch nicht zu kurz und ich hatte die Motivation die Fußball Trainer C-Lizenz zu machen, die ich auch bestanden habe vor kurzem. Ich möchte versuchen als Trainer im Fußball Inklusions-teams des SC Hainberg mit Isabel zu trainieren und einen guten Beitrag leisten. Ich kann das Projekt getrost weiterempfehlen. Es ist eine gute Gelegenheit Deutsch mit viel Spaß beim Fußball zu lernen.“

Licet (42, Mutter von Felipe):

„Ich konnte beim Lehrgang sehr viel für mich mitnehmen und lernen. Auch was die persönlichen Fähigkeiten angeht. Trotzdem wurde es nie langweilig. Mit der Sprache war es zwar manchmal schwierig, weil ich noch nicht so viel Deutsch sprechen konnte, aber das Projekt hat mir die Motivation gegeben, die C-Lizenz zu machen, welche ich kürzlich auch bestanden habe. Ich will mich im Verein weiter engagieren und aktuell gelingt mir das ganz gut bei den Ferienwelten mit sozialen Brennpunkten und beim Salsa-Training.“



Licet und Felipe (Mutter & Sohn)



Teilnehmer beim 3. Soccer-Refugee-Coach-Cup 2019: der SC Hainberg

Isabel (20, macht ein Freiwilliges Ökologisches Jahr beim SC Hainberg):

„Das Projekt hat sehr viel Spaß gemacht. Sehr cool war die gegenseitige Unterstützung der Teilnehmer*innen. Alle waren sehr motiviert und Frauen waren voll akzeptiert. Besonders ist auch die Nachhaltigkeit der Anbindung der Teilnehmer*innen an den Verein (Interkultureller Kochabend, Salsa, Fußball, Fahrradtouren und vieles mehr). Beeindruckt hat mich auch, dass die Hälfte aller Teilnehmer*innen vom Soccer Refugee Coach, auch

die C-Lizenz zusammen mit mir gemacht haben. Das war besonders und zeigt, wie wichtig solche Projekte für ein Engagement im Verein sein können.

Seid dabei, denn das Angebot des Soccer Refugee Coach in Kombination mit Vereinen wie dem SC Hainberg ist eine besondere Erfahrung und bereichert so das Zusammenleben.“

DANKSAGUNG

Wir sagen Danke

Unser Dank gilt dem Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI), dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) für die langjährige finanzielle Unterstützung und Begleitung des Projekts im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“. Wir danken zudem dem Bündnis „Niedersachsen packt an“ für die Auszeichnung und Wertschät-

zung des Projekts im Rahmen der Kampagne „Erfolgsgeschichten aus Niedersachsen“. Darüber hinaus geht ein besonderer Dank an alle involvierten Sportvereine, Sportbünde und NFV-Kreise, die mit ihrem Engagement eine vielfältige und bunte Fußballlandschaft in Niedersachsen mitgestalten.

Niedersächsischer Fußballverband
LandesSportBund Niedersachsen



Impressum:

LandesSportBund Niedersachsen e. V.
Abteilung Sportentwicklung
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10
30169 Hannover
E-Mail: ids@lsb-niedersachsen.de
Internet: www.lsb-niedersachsen.de

Niedersächsischer Fußballverband e.V.
Schillerstr. 4
30890 Barsinghausen
E-Mail info@nfv.de
Internet: www.nfv.de

Bildnachweise:

Stefan Zwing
Privat

JETZT DOWNLOADEN:

- **DAS FUSSBALLWÖRTERBUCH ALS APP IN FÜNF SPRACHEN**
- **DEUTSCH, ENGLISCH, FRANZÖSISCH, ARABISCH, FARSI**
- **ÜBER 200 BEGRIFFE AUS DER WELT DES FUSSBALLS**
- **DER VOKABELTRAINER FÜR DAS SMARTPHONE (ANDROID UND iOS)**



Das Fußballwörterbuch wurde im Rahmen des Bundesprogramms Integration durch Sport mit Mitteln des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat finanziert.